

Der Courier
18 die überaus Zeitung mit die bester
ersten Qualität.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN
THE GERMAN LANGUAGE.

13. Jahrgang 20 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 25. Februar 1920 20 Seiten Nummer 16

Präsident Wilson protestiert

Wünscht adriatische Frage nach seiner Idee geregelt zu sein.
Antwort auf Protestnote bereits in Händen von Wilson.

Washington, D. C., 18. Febr. — Präsident Wilson hat an die Alliierten eine Note gesandt, in der er sich entschieden weigert, die Beilegung der adriatischen Streitfrage entlang solcher Vereinbarungen anzuerkennen, wie den im Vertrag von Versailles niedergelegten Prinzipien zuwiderlaufen sowie den Prinzipien, die Präsident Wilson in seinen vierzehn Punkten bekannt gab.

Die Note war keine Drohung von der Teilnahme an europäischen Angelegenheiten abzusehen, es wurde offiziell gesagt, sondern erklärte, daß Amerika nicht an der Beilegung über seine eigene Initiative teilnehmen könne, ohne Zustimmung der Nationen der Welt. Wilson erklärte, daß die Adria-Frage aufgeworfene Probleme befehlen können.

Präsident Wilson hat die Alliierten benachrichtigt, daß die Ver. Staaten möglicherweise sich absegnen werden, wenn der Versailler Friedensvertrag vom Senat zurückgegeben, wenn sie ihre Pläne ohne Einwilligung der Ver. Staaten weiter zur Ausführung bringen sollten. Die Note hat in europäischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

London, 20. Febr. — Die amerikanische Botschaft hat bereits die Antwort des obersten Rates der Alliierten auf Präsident Wilsons Note nach Washington gesandt. Die Frage der Veröffentlichung des Textes steht bei Herrn Wilson.

Buenos Aires, 20. Febr. — Der Kom. Correspondent von "La Nación" schreibt einen Auszug der alliierten Antwort auf Präsident Wilsons adriatische Note. Es geht daraus hervor, daß der Präsident mit Zurückhaltung seine Initiative von dem britisch-französisch-amerikanischen Vertrag abgelehnt hat, der Frankreich Sicherheit gibt. Die Alliierten erwidern darauf, daß ein solches Vorgehen die "neue französische Politik" gefährden würde, zu deren Schutz Präsident Wilson auf

Bergweilungsakt der Hungernden

Wien. — Dieser Tage verfuhr eine stark besetzte Bande die Güterzüge des Chikanhofes zu füttern, die das hauptsächlichste Lebensmittel-Depot der österreichischen Hauptstadt bilden. Die Stadtpolizei verbot die Bande nicht Herr zu werden. Erst einer Truppenabteilung gelang es mit Maschinengewehrfire, die Bande auseinanderzutreiben, von denen vier getötet und 17 verwundet wurden. Es handelt sich nicht um einen Heberfall, sondern um einen Hungerrevolte, sondern um die Bergweilungsakt hungernder Leute aus dem Volke.

Polnische Truppen nehmen Besitz von Kijew

Warschau. — Auf polnischen Vorden liegend lauchten polnische Truppen am 10. Februar ihre Banner in die Wolgen der Dniepr, was bedeutet, daß Polen nach 148 Jahren wieder zu einem Mittelteil geworden ist.

Leberall in der neuen Republik wurde dieses historische Ereignis durch Gärten der Gloden und feierliche Veranstaltungen gefeiert. Zu Beginn der Dniepr nach General Kallor, Oberkommandierender der polnischen Armee im Namen Polen Besitz von dem Mittelteil, der bei der ersten Teilung Polens in 1772 Preußen zugefallen war.

Gleichzeitig mit dieser Besitzergreifung wurde der erste Jahrestag der neuen Republik gefeiert. Im Landtage hielt Präsident Tomaszowski eine Rede, in welcher er verkündete, daß endlich die Gerechtigkeit gesiegt habe und Polen einen Weg zum Meere gefunden habe. Polen wird diesen historischen Streifen Landes bis zum letzten Autropfen verteidigen, erklärte er.

Wer hilft noch den Notleidenden in Europa?

In unserer letzten Ausgabe vom 18. Februar veröffentlichten wir auf Seite 2 und Seite 5 folgende Aufrufe und Witten an unsere Leser, doch ja alle nach Kräften mitzubehelfen, um die große Not in Mitteleuropa, besonders in Deutschland und Österreich und Ungarn zu lindern. Heute gratulieren wir wie üblich auf Seite 5 über die im Laufe der letzten Woche eingegangenen Beiträge. Die Summe, die uns für die Dungen in Mitteleuropa bisher im ganzen zugeflossen ist, beträgt jetzt \$940.40. Wir möchten nun gern im Laufe der nächsten Woche nach Berlin, Wien, Budapest und nach Galizien größere Summen abschicken.

Wir bitten, eine ganz besondere Anstrengung zu machen, um uns recht schnell einen Betrag von \$1000.00 zu beschaffen, der sich eine Sendung nach vier verschiedenen Orten auslobt.

Wir kennen hier eine Not, wie sie jetzt drüben herrscht, überhaupt nicht. Tausende von Kindern und auch Erwachsenen sind dem Hunger u. infolge totaler Entkräftung und des Verlustes ihrer Widerstandsfähigkeit aus der Kälte erlegen.

Liebe Leser und Freunde, laßt uns bedenken: Hunderttausende von hungernden Kindern und auch Erwachsenen sind dem Hunger u. infolge totaler Entkräftung und des Verlustes ihrer Widerstandsfähigkeit aus der Kälte erlegen.

Ein eigenartiger Vorfall spielte sich in Hültenberg a. O. ab. Vor einigen Wochen wurde dort die Leiche eines lebensmüden Mannes gefunden. Der Magistrat veranlaßte die Aufhebung der Leiche, die in eine Leiche gelegt wurde, an die anatomische Station der Klinik in Hofdorf. Abgesehen von den mächtigen sich nun der Welt, in der sie aufgefunden wurde vermuteten.

Kleine Nachrichten

Sigenerklärung in Frankfurt
Neulich kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern der Arbeiter- und der Arbeitervereine. Sieger blieben die Arbeitervereine. Die Streikpolizei verbot eine Anzahl von Männern und Frauen.

Zünf Marz für den Vater
So viel folgte vom 1. Januar 1920 an die Schweizgerichte in Montjoux. Von genanntem Datum an sollen nur noch Kranke und Kinder Mitleid von bodenlosen Verleumdungen erhalten. Die auf bodenlosen Verleumdungen angelegte Bevölkerung nur dann, wenn sie etwa fünf Marz für den Vater, je nach Sozialstand, bezahlt.

Attentat auf einen Pfarrer
In Hiltensingen bei Augsburg wurde der katholische Pfarrer Joseph Jäger ermordet. Zwei inoffiziell verhaftete Bauerntölpel hatten nach dem heimlich ein Honzgerate an einer Stange vor dem Fenster des Pfarrers befestigt und ihn dann durch Einwerfen einer Handgranate gewetzt. Als der Pfarrer das Fenster öffnete, explodierte die Handgranate und verletzte ihn so schwer, daß er zwei Tage darauf starb.

Das Gemd des Jaren
Ein polnischer Patriote, namens Polesinski, wurde in Warschau verhaftet, weil er ein Gemd des Jaren trug, ein heilloses Verleumdung mit dem Monogramm M. A. (Nikolaus Alexandrowitsch) mit der Kaiserkrone, beides mit rotem Garn gefärbt. Er gab an, daß er das Gemd in Jeleterburg gekauft habe, wo die Unterleibe des Jaren öffentlich verhöret wurden. An dem Worte sei er unbeteiligt.

Einbruch mit Gasangriff
Unter dem Schutze harter Gas- und Rauchwolken, die sie mit eigens mitgebrachten Apparaten erzeugten, drangen Einbrecher nachts in den Friedhof des Landwirts Ellinghaus in Ebbehil bei Glabbed ein, raubten vier Pferde im Werte von 60.000 Mark, schlugten einen Kammer ab und nahmen allerlei andere Dinge von Wert mit. Einzelne Bewohner des Gebietes wurden durch die Gase betäubt, so daß die Einbrecher ungehindert arbeiten konnten.

Polen als Helfer
Den Anlaß der jüdischen Hospitalier in Belgien machte der Rat der Weimarer Regierung, die eine besondere Hilfe als Helfer zu schenken. Diese waren während der letzten Kriegsjahre massenhaft angekränkt worden als Ersatz für die fehlenden Leberzellen, wurden aber trotz der großen Not nicht geholfen.

Die Lage in Rußland und die Tätigkeit der Bolschewiki

Bolschewiki rücken in Rumänien ein.
London, 20. Febr. — Eine Depesche aus der rumänischen Hauptstadt Bukarest meldet an die hiesige "Daily Express", daß russische Bolschewiktruppen in Rumänien eingerückt sind. Die Depesche sagt, daß zehn Divisionen russischer Truppen die rumänische Grenze überschritten haben. Der König von Rumänien hat seinen Rat nach Bukarest berufen, um mit diesem über die neuzeitliche Lage zu beraten. Man glaubt, daß die Alliierten sofort von Hilfe angegangen werden sollen. Die Rumänen haben bereits südlich vom Dnieprflus Befestigungen aufgeworfen. — Aus Finnland kommen Berichte über Aufstände unter den "weißen" Anhängern des Generals Mannerheim, der an der Spitze der Regierung steht. Gerüchteleise verlautet, daß allgemeine Unruhe herrscht und das ganze Land bedroht ist und daß die Lage noch dadurch verkompliziert wird, daß ein großer Teil der finnischen Armee angehängt mit den russischen Bolschewiki gemeinsame Sache zu machen geneigt ist.

Stetige Kämpfe in der Ukraine.
Bern. — Nach Berichten an die hiesige ukrainische Abordnung sind gegen die Bolschewiki in der Ukraine noch schwere Kämpfe im Gange. In der Gegend von Tsaropol wurden gegen die Sowjet-Truppen einige Erfolge erzielt.

Archangel in Händen der Bolschewiki.
London. — Nach einem Zehnwochensbericht aus Archangel eroberten die Bolschewiki Archangel und die dortige Garnison ging zu den Roten über.

Anarchistische Zustände in Odesa.
Konstantinopel. — In Odesa, das kürzlich von den Bolschewiki eingenommen wurde, herrscht vollkommene Anarchie, wie hier eingetroffene Meldungen besagen. Straßenkämpfe ereigneten sich am Samstag zwischen bewaffneten Faktionen. Der Kabelverkehr zwischen hier und Odesa ist unterbrochen. Dreitausend Flüchtlinge sind von Odesa hier eingetroffen. Nach einer Meldung aus Moskau nahmen die Bolschewiki in Odesa drei Generale, 200 andere Offiziere und 3000 Soldaten gefangen. Hundert Kanonen, vier Panzerzüge und große Mengen von Material wurden erbeutet.

Lage in Sevastopol ernst.
Konstantinopel. — Die Lage im südlichen Rußland ist so ungesund, daß die Alliierten einen allgemeinen Sieg der Sowjet-Regierung mehr wegen der inneren Spaltung als wegen eines äußeren Angriffes der roten Truppen befürchten.

General Schilling ist in Sevastopol und kommandiert freiwillige, die den Jähnen der Halbinsel Arim halten. Die umliegenden Rekruten sind mit dem besten Eise der Stadt versehen. Schilling hat sich 11.000 andere Personen auf Schiffen befinden, die von Odesa ankommen. Sie leiden an Mangel von Nahrung und ärztlicher Fürsorge. Unter abstrichen der Flüchtlinge wütet der Typhus.

Türken behalten Konstantinopel.
London, 17. Febr. — England hat, wie heute hier gemeldet wird, Admiral Beke in Konstantinopel beauftragt, die türkische Regierung zu benachrichtigen, daß die Alliierten beschließen haben, der Türkei Anstaltswesen nicht zu nehmen. Sollte aber die Verfolgung der Krimier fortgesetzt werden, so dürften die Bedingungen des Friedensvertrages mit der Türkei bedeutend verschärfert werden.

Britischer Arbeiterführer befehligt Weltkrieg
London, 22. Febr. — James H. Thomas, der Generalsekretär der britischen Eisenbahner, erklärte, daß ein Weltkrieg unausweichlich sei, wenn nicht bald etwas zur Abhilfe getan werde. Niemand würde unter diesem Art der schwerer zu leiden haben, als die Arbeiter.

Thomas sagte, der britische Arbeiter müsse ein Viertel mal mehr arbeiten, auch wenn man nicht, nach welchen Häfen man die Flüchtlinge bringen soll, wo sie Aufnahme und Verpflegung finden können.

Weitere Erfolge der Bolschewiki.
London. — Es wird weiter gemeldet, daß die Bolschewiki in Südrußland von Taganrog aus das Kasowsche Meer durchqueren und jetzt an der Südküste deselben zwischen den Häfen Don und Jefa sich festsetzen.

Türken fordern zum heiligen Krieg an
London, 21. Febr. — Schwere Unruhen toben in Afghanistan, wo Nadir Khan namens des Sultans der Türkei Krieg predigt. So melden heute hier eingelaufene Depeschen. Die hiesige Zeitung "Daily News" veröffentlicht diese Nachricht an aufsehender Stelle im Blatt und erklärt, daß diese Entwidlungen es nötig machen, so rasch wie möglich Frieden mit der Türkei zu schließen.

Erneute Debatte über Friedensvertrag im amerikanischen Senat

Washington, 19. Februar. — Die Strompromis-Untersuchungen bezüglich des Friedensvertrages befinden sich heute nach allen Debatte und Vorschlägen in einer abschließenden Verhandlung, wobei einige Beobachter behaupten, daß beide Parteien zum Nachgeben bereit sind.

Es scheint fast, als ob wir durch daselbe Loch zurückdrücken müßten, durch das wir eingedrungen sind" erklärte Senator Hitchcock, der demokratische Führer, nachdem er einen weiteren Versuch gemacht hatte, mehrere Republikaner für seine Strompromiswörter zu Artikel 10 zu gewinnen. Er ist jetzt überzeugt, daß der Vertrag nicht ratifiziert werden wird, falls kein Strompromis erzielt werden kann.

Beantworter der wilden Vorbehalte unter den Republikanern erklären, daß die Demokraten ihre Stimmen erhalten können, wenn sie in einigen Punkten nachgeben würden, während einige Demokraten prognostizieren, daß bald genügend Demokraten ins Schwanken geraten und für die republikanischen Reservationen stimmen werden, um deren Annahme zu sichern.

Wierzig Demokraten hatten sich heute abend verpflichtet, den amendierten Vorbehalts - Entwurf von Senator Hitchcock zu Artikel 10 zu unterstützen, und Hitchcock hofft, noch einige oder zwei Parteigenossen für seinen Vorschlag gewinnen zu können. Es werden 49 Stimmen nötig sein, um einen dieser Entwürfe an Stelle der republikanischen Vorbehalte annehmen zu können.

Der Parteiführer gegen den Friedensvertrag hat heute Senator Thomas, Demokrat, Colorado, der seinen Kollegen rief, den Friedensvertrag mit Deutschland "im Lichte der Geschichte zu beurteilen und nach den Prinzipien der internationalen Gerechtigkeit zu prüfen."

Er erklärte, daß der Friedensvertrag

Viele Opfer bei einer Jugendleistung

Florenz. — Ein Güterzug entgleiste bei der Fahrt über eine Brücke und führte in eine tiefe Schlucht. Nach Zeitungsberichten wurden viele Personen getötet und verwundet.

Achtung!

Courier heut 20 Seiten!
Weshalb?
Unsere heutige Ausgabe erscheint in Stärke von 20 Seiten. Wir wollten einmal eine große Anzeige (siehe Seite 18 u. 19) über unsere Preiswettbewerb bringen. Wir wollten jedoch dadurch den Platz für wichtigen und interessanten Lesestoff nicht beschränken. Deshalb entschlossen wir uns, den Umfang unserer Zeitung heute von der üblichen Stärke von 16 Seiten auf 20 Seiten zu erhöhen.

Wir sind überzeugt, daß unsere Leser mit der reichlichen Fülle des von uns gebotenen Lesestoffes zufrieden sein werden.

Da wir nicht in jeder Woche 2 ganze Seiten für unsere Preiswettbewerb-Anzeige zur Verfügung stellen können, bitten wir unsere Leser, die heutige Ausgabe aufzuheben.

Besonders bitten wir unsere Freunde, den ausführlichen Artikel auf Seite 20 über den Stand unseres Preiswettbewerbes sorgfältig zu lesen.

Seite 18 und 19 sollte jeder Leser aufheben, bis der Preiswettbewerb beendet und die Verteilung der Preise erfolgt ist.

Wir erwarten jetzt zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme am Preiswettbewerb aus den Distrikten, die wir in unserem Artikel auf Seite 20 besonders genannt haben.

Es ist für jeden noch reichlich Zeit, jetzt als Teilnehmer in den Preiswettbewerb einzutreten!